

Thoma, Ludwig: Luise von Coburg (1894)

1 Hundertsechsundvierzig Federhüte

2 Hatte Coburgs Gattin, die Luise.

3 Alle waren von der ersten Güte,

4 Selten sah man schönere als diese.

5 Und es sprach die Ärztewelt in Sachsen:

6 So viel Hüte deuten auf Verschwendung,

7 Die aus einem kranken Geist erwachsen.

8 Denn man hat für so viel nicht Verwendung.

9 Hundertsechsundvierzig Federhüte

10 Überschreiten den normalen Rahmen,

11 Zeigen mangelhafte Geistesgüte

12 Auch bei hoch- und höchstgestellten Damen.

13 Mancher Fürst hat freilich ganz enormen

14 Vorrat an verschied'nen Kleidungssachen,

15 Tressen, Troddeln, Büschen, Uniformen.

16 Doch ein anderer Schluß ist hier zu machen.

17 Tausend Troddeln, Tressen, Federhüte,

18 Uniformen, rote, blaue, gelbe,

19 Zeigen Herrscherkraft und Feldherrngüte.

20 Es ist eben nicht so ganz dasselbe.

(Textopus: Luise von Coburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49718>)